

## Nordische Buchhändlertagung in Kopenhagen

Die Siebente Nordische Buchhändlertagung, die vom 19. bis 21. Juni in Kopenhagen stattfand, war außerordentlich zahlreich besucht; aus Dänemark waren 136, aus Finnland 14, aus Norwegen 67 und aus Schweden 114 Teilnehmer zu verzeichnen. Leiter der Tagung, die unter dem Schutze des Königs Christian X. stand, war der Erste Vorsitzende des Dänischen Buchhändlervereins, Verlagsbuchhändler **Salsdan Jespersen** -Kopenhagen. Der erste fachliche Vortrag wurde von Verlagsbuchhändler **Torger Baardseth**-Oslo über »Die Gemeinschaftswerbung des Buchhandels« gehalten. Der Redner behandelte die Verhältnisse in Norwegen, wo seit dem 1. Januar 1929 das Auskunftsbüro des norwegischen Buchhandels mit Erfolg Werbung für das Buch betreibt. Das Büro arbeitet mit

30% Frauen und 70% Männer, Subskriptionsausgaben 15% Frauen und 85% Männer, Lesezirkel 85% Frauen und 15% Männer.

Der Schriftführer des Finnischen Verlegervereins **Arturi Virtanen** teilte seine Erfahrungen aus Finnland mit. Dort hat man jährlich eine Literaturwoche, die jedesmal einem Spezialgebiet, wie Kinderbücher, praktische Literatur, klassische, schöngeistige Literatur usw. gewidmet wird. Der Buchhandel hat dabei eine wertvolle Stütze in den Volksbildungs-, Arbeiter-, Jugend- und Hausfrauen-Organisationen, den literarischen Vereinen, den Bibliotheken und anderen staatlichen und städtischen Einrichtungen und Ämtern, der Presse, dem Rundfunk, den Schulen u. a. Auch werden Auffrag-Preisausschreiben für die Gewerbetreibenden, die Landleute, die Hausfrauen, die Schüler usw. veranstaltet. Bei einem solchen Preisausschreiben für die Kinder der Volksschulen wurden über 10 000 Antworten eingereicht, was eine fast rührende Liebe zum Buche und Lesen verrät.

Am nächsten Tag sprach Verlagsbuchhändler **Folke Lars Höferberg**-Stockholm über den »Verkauf von Restauflagen«. Er betonte, daß der Verkauf von Restauflagen zu den unvermeidlichen Übeln gehört. Es ist aber verkehrt, schnell billige Auflagen eines beliebigen Werkes herauszugeben oder den Preis für Geschenkbücher und Prachtwerke zu schnell herabzusetzen, denn dies hat in Schweden den Glauben der Bücherkäufer an den Ladenpreis für lange Zeiten zerstört. Es ist von Schaden, wenn die Verleger ihre Restauflagen an Ausverkaufsgrossisten verkaufen. Der Buchhandel ist der natürliche Abnehmer. Je richtiger die Verleger ihre Tätigkeit treiben, desto gesünder wird der gesamte Buchhandel. — **Johannes Weishaupt-Odense** erzählte, daß auch in Dänemark die Restauflagen den Verkauf von neuen Büchern in hohem Grade schädigen. Das einzige Mittel, das Vertrauen des Publikums wiederzugewinnen, ist, weniger Bücher, bessere Bücher und kleinere Auflagen zu drucken. Die Preisherabsetzungen sollten nicht zu jeder beliebigen Jahreszeit vorgenommen werden, sondern auf Februar—März beschränkt sein. Die Verleger sollten versuchen, dabei zusammenzuarbeiten und gemeinsame Kataloge herauszugeben. Auch gemeinsame Werbung wäre zu empfehlen. — Im Verlauf der Aussprache wurden verschiedene Vorschläge zur Regelung dieser, dem nordischen Buchhandel besonders am Herzen liegenden Frage gemacht. — Anschließend hielt Bibliotheksdirektor **Th. Döpping**-Kopenhagen einen Vortrag über »Der Buchhandel und die Bibliotheken in Dänemark«. Am Abend fand ein großes Festessen im Graf **Moltkeschen** Palast statt, an dem 350 Personen teilnahmen, darunter Mitglieder der Regierung. In mehreren Reden kam zum Ausdruck, daß die Besprechung der gemeinsamen Angelegenheiten des nordischen Buchhandels von großem Wert gewesen sei.

### Im Dienst der Sprache

In verschiedener Bedeutung benutzte man bisher das unklare Fremdwort: **Publikum**. Wir sagen fortan deutsch und bestimmter:

- Zuhörer eines Redners,
- Zuschauer im Theater,
- Besucher der Ausstellung,
- Umstehende bei einem Verkehrsunglück oder
- Öffentlichkeit im allgemeinen Sinne.

Katalogen, Plakaten, Gemeinschaftsinseraten in der Tagespresse, Vorträgen, Aufsätzen in Zeitungen und Zeitschriften, Schaffung von neuen Absatzgelegenheiten (Muttertag, Sportpreise usw.), Gemeinschaftsarbeit mit dem Rundfunk, Organisationen und interessierten Personen, Herausgabe von Gratisartikeln des Buchhandels (Stundenpläne, Gutschein, Lesezeichen, Kellamarien) in Massenaufgaben, von Verkaufsartikeln zu Propagandazwecken (literarische Abreißkalender, Exlibris) usw. Wertvoll für die Tätigkeit des Büros ist die Statistik. Der Redner führte einige Ziffern an: Vom bücherkaufenden Publikum sind in Oslo 65% Männer und 35% Frauen, in kleineren Städten sind die entsprechenden Ziffern etwa 40 bzw. 60%. Ein Buchhändler in einer mittelgroßen Stadt gibt folgende Käuferzahlen an: Schöngeistige Literatur 60% Frauen und 40% Männer, Fachliteratur 20% Frauen und 80% Männer, Bücher auf Ratenzahlung

## Mittler deutscher Bücher volkspolitisch gesehen

Von **Emil Bruckner** -Hermannstadt

Den nachstehenden Aufsatz entnehmen wir — stark gekürzt — dem Heft 6 der Zeitschrift »Volk im Osten« (Verlag **H. Schloffer**, Hermannstadt, Rumänien). Er möchte die Aufmerksamkeit des deutschen Lesers auf Fragen lenken, die den volkstumbewußten auslanddeutschen Buchhändler beschäftigen.

Die Schriftl.

Bei der Betrachtung des Mittlertums deutscher Bücher wird es notwendig sein, sich auf das Grundsätzliche zu beschränken, das im Hinblick auf die Sammlung und den Aufbau im Mutterlande nicht mehr übersehen werden darf. Denn wir beschäftigen uns heute mit diesen Fragen nicht mehr aus Liebhaberei, sondern weil wir die Gewißheit haben, daß die unserem Wesen und unserer Art entsprechende kulturelle Verlebendigung, d. i. das In-Beziehung-sehen unserer Volksgenossen zu den wirklichen und nicht nur eingebildeten Gütern des deutschen Geistes und der deutschen Seele, nur erfolgen kann, wenn die Träger dieser Werte, unsere Bücher, mit der größten Verantwortung der Volksgemeinschaft gegenüber vermittelt werden. Wir müssen also darnach sehen, wer die Mittler des deutschen Buches sind und woran sich erkennen läßt, ob sie volkspolitisch gewissenhaft handeln oder nicht.

Von der Schule und ihrem Aufgabenkreis wollen wir bei dieser Betrachtung Abstand nehmen. Wir wollen aber aussprechen, daß Mittler deutscher Bücher nicht nur diejenigen Stellen sind, die das Buch greifbar in die andere Hand legen, also geschäftliche Betriebe (Buchhandlungen, Buchgemeinschaften usw.) oder Einrichtungen wie

Büchereien. Diese geschäftlichen Einrichtungen haben einen beschränkten Wirkungskreis. Sie können als Unternehmen, deren Bestand abhängig ist von dem Gewinn, nur im Rahmen des zu erwartenden Gewinnes für die Verbreitung des deutschen Buches eintreten.

Noch liegen die ersten Nachkriegsjahre nicht so weit zurück, daß wir uns nicht mehr daran erinnern könnten, wie damals die Verbreitung von Büchern betrieben wurde. Ja, selbst heute noch begegnen wir da und dort einer buchhändlerischen Auffassung, die mit der heute geforderten volkspolitischen Verantwortung bei allem Tun und Lassen nicht nur nichts zu tun hat, sondern ihr geradezu zuwider ist. Wir auslanddeutschen Buchhändler sind vielfach in der Lage, gewisse deutsche Bücher von einer fremdvölkischen Auslieferungsstelle her beziehen zu müssen, der an der Verbreitung gerade dieses Schrifttums nicht mehr liegt als an dem Verkauf des womöglich noch besser rabattierten Emigrantenschrifttums.

An sich ein Zustand, der als Überbleibsel der kaum vergangenen Jahre gewertet werden kann. Klarer: ein Übergangszustand. Besondere Bedeutung erhält dieser Übergangszustand jedoch dadurch, daß es immer noch viele auslanddeutsche Buchhandlungen gibt, die sich praktisch, d. h. in ihrem Wirken durchaus nicht als Träger volkspolitischer Verantwortung erweisen, trotzdem sie sich gern auf ihre volkspolitische Tätigkeit berufen. Solche Buchhandlungen beziehen von dem fremdvölkischen Vermittler ohne Überlegung auch solche Bücher, die ihnen durch eine deutsche Auslieferungsstelle zugänglich wären. Man kann dafür diese Formel finden: Die Leiter dieser Buchhandlungen machen ihr Geschäft mit der gangbarsten Ware, ohne Gefühl für die volkspolitisch gegebenen Grenzen. Sie können auch